

Gaststätte Deutsches Reich, Arnstein

von Günther Liepert

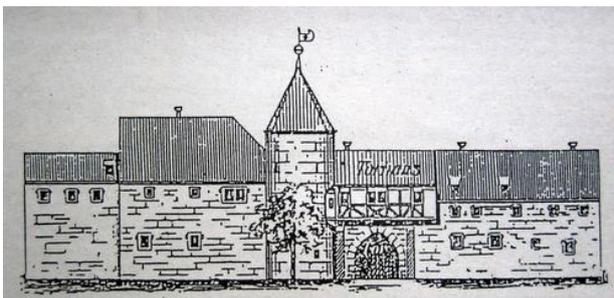
Die Gaststätte Deutsches Reich existierte knapp neunzig Jahre lang. Das Gebäude am Schweinemarkt, das sie beherbergte, hat eine sehr lange und interessante Geschichte aufzuweisen.



Das Haus am Bettendorfer Tor

Früher war das Gebäude, heute Schweinemarkt 4, das letzte Haus der Goldgasse. Viele Jahre trug es die Hausnummer Goldgasse 57, obwohl es immer schon am Exerzierplatz gelegen war.

Das ursprüngliche Haus stieß vor Schleifung der Stadtmauer und dem Abriss der Tore an das sogenannte 'Bettendorfer Tor'. Die Stadtmauer stand nicht unmittelbar am Graben, d.h. an dem Wassergraben, der vor der Stadtmauer als Schutz vorhanden war. Zwischen der Stadtmauer und dem Graben führte ein Fußpfad zum Schlegel.¹ Zwischen dem Vortor und dem eigentlichen (Bettendorfer-)Tor befand sich in der Mauer eine Türe oder ein Pfortchen. Dieses verschwand erst, als das ‚Gasthaus zum Deutschen Reich‘ erbaut wurde. Der



genannte Fußpfad führte noch viele Jahre als öffentlicher Weg vom Schlegel bis zum ehemaligen Bettendorfer Tor. Die Folge war, dass der Besitzer des Gasthauses viele Jahre sein Hoftor nicht abschließen durfte.

Das Bettendorfer Tor und die Stadtmauer

Die ersten bekannten Eigentümer waren 1705 der Sattler Hans-Jörg Heim und 1741 der Metzger Johann Christoph Marold. Ihm folgte 1785 der Tiroler Joseph Oberhöfer (1737 in Tarans †22.8.1786). Er war seit November 1780 mit Anna Maria Hosp (*3.3.1740 *11.4.1828) verheiratet. Diese war in erster Ehe mit Johann Georg Meisner verheiratet. Aus der Ehe mit Joseph Oberhöfer entstammten die Kinder

Johann *31.7.1781 †7.9.1787,
 Johann Adam *31.7.1781 †23.2.1789,
 Johann Joseph *1.5.1783,
 Anna Rosina *29.3.1785, verheiratet
 seit dem 10. Februar 1812 mit Joseph
 Sohn.



So wirkten damals die Sattler

Nach dem Tode von Joseph Oberhöfer heiratete Anna Maria am 23. April 1787 Johann Georg Burkard Straßer (*27.10.1759 †31.1.1829). Mit ihm wohnte sie in dem Haus von 1799 bis 1819.

Wieder wird ein Ausländer Eigentümer

Dazwischen lebte von 1796 bis 1799 der Nagelschmied Gregor Mauder (*22.2.1754 in Luxemburg †24.10.1810) in dem Gebäude. Er war in erster Ehe seit dem 11. Februar 1783 mit Margaretha Langemann (*1757 †10.11.1804) und in zweiter Ehe seit dem 31. Januar 1805 mit Anna Maria Kaiser aus Altbessingen verbunden. Mit den beiden Ehefrauen hatte er sieben Kinder:

Andreas *14.9.1784 †26.3.1792,
 Georg *2.1.1789 †4.1.1789,
 Georg *26.7.1792 †31.3.1793,
 Anonymus *17.3.1795 †17.3.1795,
 Andreas *10.10.1796,
 Nicolaus *2.10.1806 †8.10.1806,
 Ursula Maria *5.10.1808.

Wie man sieht, starben von den sieben Kindern bereits fünf im Kindesalter.



Ein Schmied bei der Arbeit

Gregor Mauder erwarb 1809 das Haus Marktstr. 4 und ging später nach Altbessingen. Wahrscheinlich stand dann das – sicher größere - Elternhaus seiner Gattin zur Verfügung.

Auf das Ehepaar Straßer folgte 1819 der Glaser Franz Michael Mayer (*22.11.1792). Er war

seit dem 13. Juli 1824 mit Elisabeth Reith (*11.1.1796) verheiratet. Zehn Kindern schenkte Elisabeth das Leben:

Katharina *7.3.1819, es wurde nachträglich vom Vater adoptiert;

Barbara *11.1.1823, ebenso;

Katharina *5.5.1825,

Anna Maria *22.9.1826,

Joseph *19.11.1827,

Eva *4.9.1829,

Anna Maria *12.3.1831 †13.3.1831,

Kunigund *16.6.1832,

Amalia *22.2.1835,

Elisabeth *28.6.1836.



*Das Zunftwappen der
Glaser*

Um 1829 wanderte die Familie nach Nordamerika aus, um dort ihr Glück zu versuchen.

Dem Glaser folgt ein Schlosser

Nachfolger war 1829 der Schlosser Josef Reith (*17.10.1806 †9.6.1872). Er war seit dem 10. Februar 1834 mit Margaretha Schneider (*19.12.1806 †27.11.1882) verheiratet. Ihre Kinder waren

Jakob *19.1.1831,

Anna Maria *8.2.1835 †28.4.1872,
verheiratet seit dem 18. November 1861
mit Georg Feser, Nagelschmied,
†10.3.1882;

Knäbchen *17.5.1836, am gleichen Tag
gestorben, deshalb ungetauft,

Cäcilia *14.7.1837 †28.12.1840,

Nikolaus *15.9.1838 †9.7.1851,

Knäbchen *22.5.1842, am gleichen Tag gestorben, deshalb ungetauft;

Franz Felix Wilhelm *26.5.1844 †24.6.1845.



*Einen solch schönen Ausleger wie der Schlosser in
Cannstatt dürfte Josef Reith nicht gehabt haben,
aber vielleicht einen ähnlichen*

Das Gebäude wird zur Gastwirtschaft

Der Metzger Joseph Laudensack (*15.7.1821 †20.1.1889) kaufte 1837 das Gebäude am Schweinemarkt. Verheiratet war Joseph mit Margaretha Röser (*28.12.1882 †20.1.1901). Ihre Kinder waren



Nun kommt zum ersten Mal ein Metzger in das Gebäude am Schweinemarkt

Anna Margaretha *15.10.1846,
Barbara Katharina *27.10.1848, verheiratet in
Salzburg,
Franz Joseph *11.5.1850,
Karl *2.2.1852,
Heinrich *15.2.1857,
Eva Kunigunda *5.12.1855,
Joseph Otto *30.8.1860.

Zu Beginn des Jahres 1878, übergab Joseph Laudensack, die Metzgerei an seinen Sohn Franz. Mit seinen 28 Jahren sah dieser eine gute Zukunft für sein Gewerbe. Er ließ daher das alte Haus abreißen und ein neues bauen. Dabei wollte er gleichzeitig eine Wirtschaft errichten. Er bat daher am 31. Oktober 1878 den Magistrat der Stadt

Arnstein um die Gastwirtschaftskonzession. Überraschend ist, dass er die Konzession für das Gebäude am Schweinemarkt erbat, obwohl das Haus damals noch zur Goldgasse zählte und eigentlich am Exerzierplatz domizilierte. Er bekam die Konzession und in der Folge ist von Pächtern die Rede, die jeweils für sich Konzessionen beantragten.²

Bereits am 6. April 1882 bat der frühere Bierbrauer Adam Link (*1840) um eine Konzession für das ‚Deutsche Reich‘. Er hatte es vom Gastwirt Franz Laudensack für mehrere Jahre gepachtet. Wahrscheinlich blieb er nur wenige Jahre und Franz Laudensack übernahm wieder die Gastwirtschaft.



Die Waage am Schweinemarkt

Kurz nach der Einweihung der städtischen Waage am Schweinemarkt im Mai 1886 erwarb Laudensack ein zweieinhalbjähriges Schwein, welches stattliche 460 Pfund Gewicht hatte. Für damalige Verhältnisse ein Mordsgewicht! Laudensack schlachtete es und lud zum Kauf des Fleisches ein.³

Gästhaus zum deutschen Reich.
Von heute ab verschänkt Unterfertiger
Hennings-Bier
per Liter 22 Pf., über die Gasse 20 Pf.
Franz Laudensack.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. März 1886

In einer seiner Anzeigen von 1886 warb Laudensack für das Hennings-Bier (einem Vorläufer der Bender-Brauerei). Er bot den Liter für 22 Pfennige an. Sollte das Bier außerhalb der Wirtschaft getrunken werden, kostete es nur 20 Pfennige.⁴ Raum ist in der kleinsten Hütte: So lud Laudensack im

November anlässlich des Kirchweihfestes zu einer Tanzmusik ein. Es spielte die ‚Reuchelheimer Kapelle‘.⁵



**Kirchweih Sonntag und Montag gutbesetzte
Tanzmusik,
Reuchelheimer Kapelle.
Franz Laudensack,
Gasthaus zum Deutschen Reich.**

Siezu ladet freundlichst ein

Anzeige vom
9. November
1886

Anscheinend war für Laudensack das Wirtsdasein kein Genuss. Denn schon 1890 bat Adam Schilling (*13.4.1869 in Frickenhausen) beim Magistrat um die Konzession der Gastwirtschaft ‚Deutsches Reich‘. Wahrscheinlich war er mit seinen 21 Jahren zu jung für diese Arbeit, den Franz Laudensack bat selbst den Magistrat am 12. August 1891, die Konzession zu widerrufen.

Dabei wurde festgestellt, dass der Spenglermeister Alois Schipper (22.5.1862 in Altbessingen †28.3.1925) die Wirtschaft bereits zum 1. Juli 1891 übernommen hatte.⁶ Verheiratet war Alois in zweiter Ehe seit dem 29. Juni 1901 mit Katharina Kamm aus Unterpleichfeld (*16.11.1871 †1.4.1919). Sie hatten fünf Kinder:

Theodor Johann *19.2.1902, verheiratet seit dem 8.2.1930 mit Barbara Hehn,
Josef Gottfried *16.3.1903 †20.4.1935,
Antonia *11.6.1904, verheiratet seit 18.9.1925 mit Anton Schupp,
Anna Martha *10.12.1905,
Kilian Philipp *7.7.1909.

In erster Ehe war er mit Barbara Pfeuffer (*16.2.1862 in Altbessingen †4.1.1901) verheiratet. Daraus stammt der Sohn Ferdinand Schipper (*20.1.1893 †14.12.1957) aus der langjährigen Spenglerdynastie Schipper & Reichert.⁷

Zwar hatte Alois Schipper erst kurz vorher in der Marktstraße 5 ein Haus gebaut, doch vielleicht dachte er, als Gastwirt leichter sein Geld verdienen zu können. Er vermietete daher sein Haus in der Marktstraße ‚an eine ruhige Familie‘ und wohnte im ‚Deutschen Reich‘. Sein Warenlager, das aus Haus- und Küchengeräten, Glas- und Lampenwaren, landwirtschaftlichen Geräten, Nägeln und Stiften



**Gasth. z. Deutschen Reich
Heute Kirchweihsamstag
Schlachttag
Nachmittag halb 4 Uhr
A. Schipper,
Gastwirth.**

Ausverkauf u. Geschäfts- verlegung.

Da ich die Gastwirthschaft zum **Deutschen Reich** vom 1. Juli ab übernehme, sowie mein Geschäft dorthin verlege, unterstelle ich mein **Waarenlager** bestehend in Haus- und Küchengeräthe, Glas- und Lampenwaaren, landwirthschaftliche Geräthe als Sensen, Sichel echte Mailänderweghleine, Gabeln, Hacken, Schaufeln, Beschlagartikel für Schreiner und Schuhmacher, Nägel und Stiften einem Ausverkauf und zwar nur bis zum **1. Juli**.

Ich ersuche das geehrte Publikum von hier und Umgebung einem geneigten Zuspruch.

Arnstein, den 20. Juni 1891.

Alois Schipper, Spengler.

Gebe auch zugleich bekannt, daß ich bis 1. Juli mein neugebautes Wohnhaus an eine ruhige Familie vermiethe.

Anzeige vom 20. Juni 1891

bestand, verkaufte er umgehend.⁸ Da er sein Haus schnell räumen musste, versteigerte er den Restbestand der Waren am 22. Oktober 1891 im Gasthof.⁹

Anzeige vom 14. November 1891

Geschäftsempfehlung.

Teile einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mit, daß ich die
Gastwirtschaft zum

Deutschen Reich

von heute ab wieder selbst fortführe und lege einem geehrten Zuspruch entgegen
Hochachtungsvoll

K r n R e i n, den 25. Mai 1892.

Franz Jos. Laudensack.

*Franz Laudensack übernimmt wieder das Geschäft. Anzeige
vom 26. Mai 1892*

Lange hielt Alois Schipper sein Wirtsdasein nicht aus: Schon im Mai 1892 ließ Franz Laudensack verlauten, dass er seine Wirtschaft wieder übernehmen würde.¹⁰ Aber auch seine Gastwirtskarriere dauerte nur noch ein halbes Jahr. Insgesamt betrieb Franz Laudensack die Wirtschaft nur relativ kurze Zeit selbst.



Der Gasthof um ca. 1910

Neuer Besitzer wird Franz Heck

Franz Heck (*21.4.1864 †20.7.1921 in Klingenberg) erwarb das Gebäude um 14.200 M von Franz Laudensack zum Jahresbeginn 1893. Verheiratet war Franz mit Apollonia Wagenhäuser (*1.5.1875 in Dürnberg, Kreis Gerolzhofen), mit der er sechs Kinder zeugte:

Anna Maria *2.2.1893, verheiratet seit 23.9.1913 mit Anton Friedrich Ziegler,
Richard Luitpold *12.3.1894, Medizinstudent, gefallen als Sanitätsunteroffizier am 23.7.1917,
Jakob Robert *18.2.1895, Lehrerseminarist,
Klara Maria *25.3.1896 +16.10.1896,
Emilia Maria *18.11.1899 +27.8.1900,
Augusta *21.5.1908.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.
Nach der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene
Anzeige, daß ich unterm Heutigen das von mir käuflich erworbene
Gasthaus und Metzgereianwesen
zum deutschen Reich
dahier eröffnet habe.
Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, allen Anforderungen dem geehrten
Publikum, sowohl in meiner Metzgerei als auch auf meinem Wirtschaftsbetrieb ge-
recht zu werden.
Es soll mein Bestreben sein in Fleisch- und Wurstwaren nur das best-
mögliche zu liefern, auch sichere ich meinen werthen Gästen beste reingehaltene Weine,
sowie vorzügliches Bier und gute Küche bei aufmerksamer Bedienung jederzeit gerne zu.
Hochachtungsvoll
Franz Heck.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 2. Februar 1893

Franz Heck war nicht nur Gastwirt, sondern auch Metzger. In jenen Jahren konnte ein Arnsteiner Gastwirt nicht von seiner Wirtschaft leben. Alle Wirte hatten noch eine

Gasthaus zum deutschen Reich.
An den beiden Osterfeiertagen je Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr frischen Anstich
ff Bod aus Aktien-Brauerei Dettelbach
mit ff Weizwürsten nach Münchener Art.
Hierzu ergebente Einladung.
Franz Heck.

Franz Heck verkaufte nun nicht mehr einheimisches, sondern Dettelbacher Bier. Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 31. März

Hauptbeschäftigung. In seiner Geschäftseröffnungsanzeige warb er damit, dass er ‚nur bestmögliche Fleisch- und Wurstwaren liefern‘ würde. Außerdem sicherte er den Kunden beste, reingehaltene Weine sowie vorzügliches Bier und gute Küche bei aufmerksamer Bedienung zu.¹¹ Bereits im Oktober 1892 hatte Heck den Arnsteiner Magistrat um eine Konzession gebeten, die ihm auch gewährt wurde.¹²

Um die Finanzierung leichter gestalten zu können, nahm er im Herbst 1893 den Dekorationsmaler J. Römisch als Mieter auf.¹³

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Teile dem geehrten Publikum von hier und auswärts mit, daß ich morgen Donnerstag im früheren Laden des Kaufmanns Schmitt am Schweinemarkt eine

Conditorei mit Café

eröffne.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, meine werthe Kundschaft auf das Beste zu befriedigen und bitte ich als Kriegsinvalide mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Krafslein Hfr., den 9. Mai 1917.

Hochachtungsvoll:

Alfred Emmerling.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. Mai 1917

Konditormeister Alfred Emmerling

Ein langjähriger Eigentümer und Wirt des ‚Deutschen Reiches‘ war Alfred August Emmerling (*21.5.1889 †1967). Er war seit dem 2. Oktober 1917 in erster Ehe mit Maria Theresia Günter (*29.1.1899 in Würzburg †26.10.1918) und in zweiter Ehe seit dem 4. August 1919 mit Julianne Röder (*14.2.1895 in Dipbach †11.3.1962) verheiratet. Gemeinsam hatten sie sieben Kinder:

Alfred Gottfried *16.8.1920 †12.1.1921,
Peter Gottfried *10.9.1921 †13.9.1921,
Peter Engelbert *16.9.1922,
Eugen Edmund *11.12.1924,
Margarete Hermine *25.11.1926,
Alfons Josef *29.3.1929,
Max Lorenz *24.4.1930 †1994.

Bereits 1917 übernahm Alfred Emmerling das Geschäft und eröffnete eine Konditorei mit einem Café.¹⁸ Alfred Emmerling erhielt für seinen tüchtigen militärischen Einsatz 1918 das ‚Eiserne Kreuz 2. Klasse‘. Auf Grund seiner Verwundung erhielt Alfred Emmerling eine Invalidenrente von monatlich fünfzehn Mark. Da Franz Heck endgültig nach Klingenberg ziehen wollte, verkaufte er am 6. Oktober 1919 das Gebäude an Alfred Emmerling.¹⁹ Dieser stellte beim Stadtrat am 11. Oktober 1919 den Antrag, eine Konzession als Gastwirt zu erhalten, die ihm auch genehmigt wurde. Bis dahin hatte er zwar eine Konditorei und ein Café, durfte jedoch keine alkoholischen Getränke verkaufen.



1930 errichtete Alfred Emmerling im ersten Stock ein spezielles Café. Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 15. November 1930

Um einen besseren Umsatz zu generieren, errichtete Alfred Emmerling im ersten Stock des Gebäudes im November 1930 eine Café-Stube. Er bot dazu Torten und Gebäck sowie verschiedene Getränke an.²⁰ Alfred Emmerling war auch Miteigentümer des Gebäudes Goldgasse 32, in dem um 1920 der ‚erste Friseursalon‘ Arnsteins war. Er vermietete 1931 eine Dreizimmerwohnung in diesem Gebäude.²¹ Sein Vater war der Bäcker Lorenz Emmerling (*23.8.1850 in Rimpar †8.6.1925), der mit seinen beiden Frauen Barbara Theresia Sichling (*4.10.1854 †21.2.1878) und Margaretha Wendel (*5.4.1858) zusammen 16 Kinder hatte.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung
 Der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur best. Kenntnisnahme; daß ich am Schweinemarkt im Emmerling'schen Anwesen ein
Spenglerei- und Installations-Geschäft
 eröffnet habe und halte mich für alle einschlägigen Arbeiten aufs beste empföhlen. Hochachtungsvoll
Otto Neder, Arnstein i.Vr.
 Am Schweinemarkt 280.
 1931 bekam Emmerling einen neuen Mieter - den Spengler Otto Neder. Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 2.4.1931

In seiner Gewerbezeit wurden trotz des Krieges auch administrative Dinge geändert: Es wurde angeordnet, dass ab 1941 keine 0,1-Liter-Gläser für Bier und keine 0,05-Liter-Gläser für Wein benutzt werden durften.²²

Die Erträge aus der Gastwirtschaft und der Konditorei reichten auch hier kaum zum Leben. Deshalb wurden auch von Emmerling immer wieder Räume im Obergeschoß vermietet:

1919: Zahnarzt
 Anton Rüth;
 1926: Josef
 Ringelmann, Ofen-
 und Herdgeschäft,
 1927: Zahnärztin
 Hildegard Weyel-
 Heinzl (*1869
 †18.9.1935);
 1931: Spengler Otto Neder.

Zahnpraxis A. Rüth. Arnstein Cafe Emmerling
 I. Stock.
 Sprechstunden: Wochentags v. 8-12, 2-6 Uhr; Sonn- u. Feiertags v. 10-3 Uhr.
 Künstliche Gebisse in Gold und Kunstz. — Umarbeiten schlecht stehender Gebisse unter Garantie für taubelosen Sitz und natürliches Aussehen. — Goldkronen, Goldbrücken, Stiftzähne.
 Plomben in Gold, Goldamalgam, Vitralamalgam, Silberamalgam, Silberamalgam, Guttapercha, Porzellan u. Zement.
 Zahnziehen mit Injektion. Nervösen, Zahn-Heilungen. — Regulierung unregelmäßig stehender Zähne.
 Schmerzlose Behandlung. — Behandlung für Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 14. September 1921

Nach dem Krieg war in Arnstein große Wohnungsnot. Flüchtlinge und Vertriebene suchten dringend ein Heim. Da wurden auch die Gästezimmer der Lokale für die Versorgung dieser

Habe mich in Arnstein
 als Dentistin niedergelassen
 (Vieljährige Fachtätigkeit.)
Frau H. Weyel-Heinzl
 Arnstein, Tel. 50

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 7. Mai 1927

Zugezogenen beschlagnahmt. Nur nach und nach gelang es den Wirten, ihre Räume wieder für gewerbliche Zwecke nutzen zu können. Im ‚Deutschen Reich‘ erhielt Alfred Emmerling seine beiden Fremdenzimmer im September 1948 zurück, ebenso wie der ‚Goldene Engel‘. Dagegen mussten das Marktcafé und die ‚Gemütlichkeit‘ noch eine Weile auf eine Freigabe warten.²³ Auch nach dem Krieg vermietete Alfred Emmerling seine Räume im ersten Stock.²⁴ Ab 1. September



Schon 1949 gab es im Gasthaus Deutsches Reich wieder Kappenabende. Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 19. Februar 1949

Mit dieser Anzeige warb Emmerling im Rahmen des Heimatfestes 1949

1949 wohnte der Tierarzt Dr. Paul Istel (*15.2.1916 †19.7.1959) im Haus.²⁵



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 3. September 1949



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 18. März 1966

Alfred Emmerling war auch ein großer Vogelfreund.

So bot er, nachdem er die Wirtschaft aufgegeben hatte, als Geschenkartikel Gesangskanarienvögel an. Außerdem nahm er Vögel von Bürgern, die in Urlaub fahren wollten, kostenlos in Pflege.²⁶

Nach dem Tode erbten die vier Kinder das Gebäude. Der älteste Sohn Engelbert war zwischenzeitlich Bäcker in Edmonton in der Provinz Alberta/Kanada. Seine Schwester hatte den Automechaniker Tomesch geheiratet und wohnte in Berberd, ebenfalls in der Provinz Alberta.



Nachdem sich die Wohnverhältnisse langsam besserten, konnte Alfred Emmerling wieder Mieter aufnehmen (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 25. September 1954)



Das Gebäude Anfang der sechziger Jahre

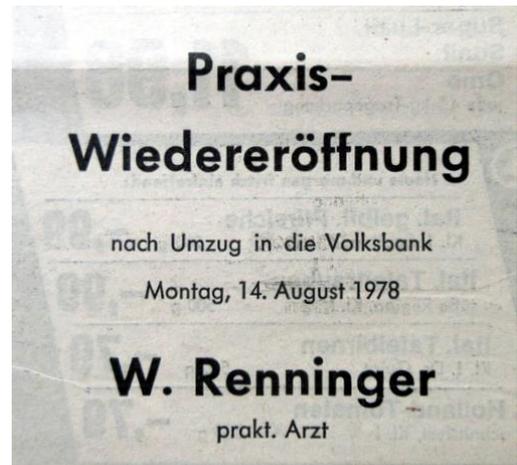
Die Volksbank übernimmt das Gebäude

In den sechziger Jahren hatte die Regierung die Niederlassungsfreiheit für Banken gelockert. Es musste kein Bedarf mehr für eine Filialgründung nachgewiesen werden. Die Volksbank Würzburg eG nutzte die Möglichkeit, in Arnstein mit einer Niederlassung ihren Wirkungskreis zu vergrößern. Sie mietete das Gebäude ab 1962 und eröffnete in dem alten Haus eine kleine Filiale. Langjähriger Zweigstellenleiter war der sehr populäre Helmut Geenen (*28.1.1939 †9.3.1990).



Nachdem sich die Geschäfte gut entwickelten, kaufte die Volksbank am 30. August 1966 das Gebäude. Weil die Erben schwer aufzufinden waren, zog sich die Eigentumsumschreibung bis 1970 hin. Im Jahre 1978 wurde das stark renovierungsbedürftige Haus abgerissen und durch ein modernes Gebäude mit einer Arztpraxis im ersten Stock und einer Wohnung im zweiten Stock neu errichtet.

Langjähriger Filialleiter und engagierter Faschingsfunktionär Helmut Geenen



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. August 1978

Das neue Gebäude der Volksbank im Jahr 1978

Nach dem Neubau übernahm der praktische Arzt Willi Renninger (*27.3.1938) den ersten Stock und übte dort seine Allgemeinpraxis aus. Aus Altersgründen musste er die Praxis im März 2006 aufgeben.²⁷ Sein Nachfolger Peter Deubert versorgte die Patienten nur drei Jahre. Danach verließ er Arnstein. Da die Wohnung im 2. Stock nach dem Auszug von Rita Geenen leer stand, eröffnete Willi Renninger im Oktober 2006 im zweiten Stock des Gebäudes eine Privatpraxis. 2011 zog er dann in die Marktstr. 54.



Anzeige in der Jubiläumsbroschüre der DJK Gänheim von 1988

Sabine's Schreib- & Bastelwelt

Nachdem die Raiffeisenbank Schweinfurt eG die Filiale der VR-Bank Würzburg eG 2006 übernommen hatte, stand das Gebäude zum Verkauf. Sabine Schraud, geb. Gehrig (*12.9.1963 †8.4.2012) und ihr Mann Josef kauften das Gebäude von der VR-Bank Würzburg 2007 ab. Sie etablierten dort ein Schreibwarengeschäft, nachdem sie seit 1989 im Schreibwarengeschäft Schröck im Schelleck und seit 1997 in der Grabenstraße 25 ihre Produkte verkauft hatten. Seit dem Tod von Sabine führt ihre Mutter Maria Gehrig (*2.8.1943) das Geschäft.



Das Gebäude im Jahre 2013



Zur Verzierung des Platzes vor dem Gebäude wurde ein Baum gepflanzt

Seit Josef Schraud Eigentümer des Gebäudes ist, sind als Mieter vermerkt:

2014: Aktiva Steuerberatungsgesellschaft mbH

2015: Sebastian Küffner, psychotherapeutische Praxis für Kinder & Jugendliche,

2016: Heinz G. Ballmann, psychologischer Psychotherapeut.

Maria Gehrig



Arnstein, 7. November 2017

Unterlagen:

Alfred Balles: Arnsteiner Häuserverzeichnis
StA Arnstein: Arnsteiner Einwohnerbuch von 1870
Pfarrarchiv Arnstein: Pfarrmatrikel Arnstein

¹ Günther Liepert: Arnstein, Goldgasse 25. in www.liepert-arnstein.de vom 15. November 2015

² StA Würzburg: Akte Landratsamt Karlstadt Signatur 2632

³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 7. Mai 1886

⁴ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 7. März 1886

⁵ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. November 1886

⁶ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Juni 1891

⁷ Günther Liepert. Arnstein, Marktstr. 32. in www.liepert-arnstein.de

⁸ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Juni 1891

⁹ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 16. Oktober 1891

¹⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 26. Mai 1892

¹¹ Geschäftseröffnungsanzeige in der Werntal-Zeitung vom 2. Februar 1893

¹² StA Würzburg: Akte Landratsamt Karlstadt Signatur 2632

¹³ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 27. Oktober 1893

¹⁴ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 5. Mai 1909

¹⁵ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 19. Juni 1914

¹⁶ StA Würzburg: Akte Landratsamt Karlstadt Signatur 2632

¹⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 6. November 1919

¹⁸ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. Mai 1917

¹⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 4. Oktober 1919

²⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 15. November 1930

²¹ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. Oktober 1931

²² StA Arnstein 12 # 515 Schankakte

²³ StA Arnstein 12 # 515 Gewerbeerlaubnis

²⁴ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 25. September 1954

²⁵ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 3. September 1949

²⁶ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 18. März 1966

²⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 24. März 2006